

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rin dastehen. Darum sag ich soviel: Ich bin nicht die einzige Zeugin der schrecklichen That; es gibt noch einen Augenzeugen, nämlich den Stauding, das ist der zweite Gemeinderat von Dswalden. Er war am betreffenden Morgen in seiner Mühle droben, einen guten Büchsen schuß oberhalb des Angersteiges, und hat vom Mühlenfenster aus gesehen, wie das Kind von der Zigeunerin in den Bach geworfen worden ist. Schnurstracks ist er dann von der Mühle heruntergerannt, um das Kind wenn möglich noch zu retten. Diesseits des Steiges bin ich mit ihm zusammengetroffen und hab ihm gesagt, daß es das Kind vom Daviter ist, und die Daviterin hat es ertränken lassen. Da ist er gleich wieder umgekehrt und hat mir verboten, daß ich von ihm ein Wort red, als wenn er etwas gesehen hätt. Er hab nichts gesehen und wolle nichts gesehen haben. Es sei ihm nichts darum, daß er in die Sache hineingezogen wird, weil er mit seinen eigenen Geschäften zu tun genug hat und nicht noch fremde Schere-reien bekommen mag; wenn ich seinen Namen nenne, schlägt er mir alle Knochen entzwei. Ich hätt auch nichts von ihm gesagt, wenn ich nicht gezwungen wär. Daraus können die Richter auch sehen, daß ich auf die Daviterin nicht gehässig bin, sonst hätt ich's vom Stauding früher schon gesagt."

Diese Erklärung der Hauptzeugin rief große Bewegung hervor. Vielen erschien sie ganz unglaublich, die Angeklagte und ihr Mann schauten sehr zuversichtlich darein. Nun mußte aber die Verhandlung auf Antrag des Staatsanwaltes aufgehoben und bis zum Schluß der Session vertagt werden. Unterdeßsen konnte man den Stauding als Zeugen vorladen und vielleicht auch die alte Zigeunerin ausforschen. Etliche Tage später fand die Schlußverhandlung im Prozesse der Marialene statt. Die alte Zigeunerin war unerreichbar. Soviel die Nachforschungen ergaben, hatte die Zigeunerbande ihren Weg nach der Schweiz und von dort nach Südfrank-

Wundbehandlung.

Die Wundbehandlung ist eine der ältesten Bestandteile der ärztlichen Wissenschaft. Ehe noch die Zauberer und Priester längst vergangener Völker durch Beschwörungen und Besprechungen Krankheiten zu heilen versuchten, blühte die Chirurgie und mit ihr im Zusammenhang die Wundbehandlung. Seit Urzeiten gab und gibt es Menschen, die den Geheimnissen der Natur nachspürten und aus Pflanzen Salben bereiteten, die bei der Wundbehandlung geradezu Wunder wirkten. In neuerer Zeit ist man darauf gekommen, daß einige zur Familie der Rosen gehörige Pflanzen ganz besonders zur Wundbehandlung sich eignen, indem sie reinigende und schmerzstillende Säfte produzieren, die sich namentlich als säulniswidrig und entzündungswidrig auswirken. Gerade darauf beruht aber eine rasche und gründliche Heilung. Die Herstellung von Salben aus solchen Rosensäften erfordert aber Geschicklichkeit und längere Uebung, so daß man sie nicht selbst erzeugen kann. Es empfiehlt sich daher, sich diesbezüglich ein fertiges Präparat zu kaufen. Unter diesen Präparaten nimmt die vom Apotheker A. Thierry seit Jahrzehnten erzeugte Centifolien-Wundsalbe eine hervorragende Stelle ein und ist sogar in sehr schwierigen Fällen erprobt, wo schwer eiternde Geschwüre verschiedenen anderen Salben einen hartnäckigen Widerstand geleistet haben.